

Deichsa, ein Fluß in Schlesien, der im Zauerischen bey Wielenthal entspringet, und sich bey dem Dorff Neuforge im Liegnitzischen mit dem Schwarz-Basser vereiniget.

Deichsel, ein Haupt-Stück an dem Vorder-Theile einer Kutsche, Küst-Wagens, oder andern Fuhr-Wercks, so von zweyen neben einander gespannten Pferden gezogen wird, ist ein sechs Ellen langes, rundes, und an dem dickern Ende etwas viereckicht gehauenes Stück Holz oder Baum, welches zwischen denen Armen an der Vorder-Achse zu stecken kömmt, und das selbst entweder fest und uneroeglich eingemacht, oder aber nach Belieben zurück geschlagen, oder heraus genommen, und wieder eingehoben, denn mit einem an der Seite durch die Arme und Deichsel durchgesteckten eisernen Nagel befestiget werden kan.

Deichsel-Eisen, ist nichts anders als ein ganzer fast über das Knie gehender Steig-Bügel, oder eine vom Knie bis untern Fuß gehende, oben über dem Knie etwas gebogene, unten aber wie ein Steig-Bügel formirte breite und eiserne Schiene, welche oben mit einem Riemen an der rechten Seite des Sattels festgemacht ist, und verhindert, daß die Deichsel des auf dem Sattel Pferd sitzenden Fuhrmannes Beinnicht beschädige.

Deichsel-Kette, siehe Sand-Kette.

Deichsel Pferde, Stangen-Pferde, sind diejenigen, so man gleich vor den Wagen an die Deichsel spannet. Sie werden zum Unterscheid derer Riemen-Pferde also genennet, welche vor die Deichsel, oder Stangen-Pferde gespannt werden.

S. Deicola, siehe S. Deicolus.

S. Deicolus oder Deicola, Abt zu Lure in Bourgogne, gegen den Anfang des 7 Seculi, war ein Jünger S. Columbani, und weil er demselben wegen Schwachheit seiner Füße nach Italien nicht folgen konnte, blieb er bey einem Schwein-Hirten zurücke, und hütete dessen Schweine zu Lure, welche er durch ein Wunderwerk und durch seinen in die Erde gestreckten Stab zurücke hielt, daß sie nicht davon lauffen konnten. Als er zu einer verschlossenen Capelle, so S. Martini gewesen seyn soll, kam, gieng die Thüre derselben von freyen Stücken auf, und als seine Feinde ihn einft des Nachts in selbiger überfallen und umbringen wollten, fanden sie Thüren und Fenster mit Dornsträuchen und Disteln verwachsen.

Da er nun bey dem Lands-Herrn Waifario oder Versario fälschlich angegeben wurde, als ob er solche Capelle vor sich allein behalten wollte, befahl Waifarius ihn gefangen zunehmen, und zu castriren, er wurde aber den Augen-Blick von Gott mit einer Geschwulst und grossen Schmerzen am männlichen Gliede bestraffet. Weil nun seine Gemahlin, Namens Bertildis, merckte, daß das dem Deicolo zugefügte Unrecht daran Schuld, ließ sie ihn also bald herzuruffen, damit er ihren Gemahl wieder gesund machen mögte; allein es starb dieser noch vor des Deicoli Anfunft, wurde aber durch dessen Gebet wieder lebendig gemacht, Deicolus wurde davor unter andern auch mit dem Ort Lure beschenkt, da er denn eine Kirche und Closter daselbst bauete, viel Mönche versammelte, und darauf auch vom Könige Clothario vieles geschenckt bekam. Nach der Zeit reiste er nach Rom, unterwarf sein Closter dem Pabst, erhielt von demselben viele Privilegia und H. H. reliquien, ordnete endlich Columbinum zum Abt an seine Stelle, starb darauf in einem hohen Alter, und wurde in seinem Closter be-

graben. Er wird von einigen fälschlich vor einen Britannier gehalten, und Abbas Sutrensis genennet. Man bereyhet ihn den 18 Jan. *Petrus de Nasal. Catal. SS. II. 98.*

Deicoon, einer von des Hercules Söhnen, welchen er mit der Megara des Creontis Tochter, zeugete, *Apollodorus II. 3. §. 11.* allein hernach: auch in seiner Kaseren mit samt seinen Brüdern wieder umbrachte. *Dionysius & Euripides apud Nasal. Com. VII. 1. p. 689.*

Deicoon, des Pergasi Sohn, ein fürnehmer und tapferer Trojaner, den endlich aber doch Agamemnon erlegte. *Homerus II. E. 534.*

Deidamia, siehe Hippodamia.

Deidamia, des Lycomedis, Königs in der Insel Scyro, Tochter, in derer Frauenzimmer Achilles in Weibes-Kleidern mit versteckt wurde, als er nicht mit vor Troja gehen sollte, der sich aber so wohl mit ihr zu betrogen wußte, daß sie den Pyrrhum, *Apollodorus III. 12. §. vlt. Propertius II. eleg. 9. v. 6.* und nach einigen auch noch den Onirum darzu von ihm bekam. *Ptolem. Hephaest. III. p. 315.*

Deidamia, des Bellerophonis Tochter, welche Euander, des Sarpedonis Sohn, heurathete, und mit ihr den Sarpedonem zeugete. *Diodorus Siculus V. 80.*

Deidesheim, siehe Deydesheim.

Dejectio, heist die Auswerffung derer Bauch-Excrementen, durch den Hintern, welches *Moru peristaltico* geschichet.

Dejectio armata, ist, wenn einer durch Gewalt derer Waffen aus der Possession gestoffen wird, non armata, wenn es ohne Waffen geschichet.

Dejectoria Febris, f. *Cacatoria Febris.*

Dejectorium, heisset in der Medicin, was unter sich purgiret.

Dejectum und **Effusum**, wird in Rechten genommen, wenn was von einem hohen und erhabenen Orte herabhengt und herabfällt, wenn gleich kein Factum hinzu kömmt.

Dejicere, heist von einem hohen Ort etwas herunter werffen, das schaden kan, oder würcklich geschadet hat. *t. t. π. de his qui dejicere.* Ingleichen abreißen, niederwerffen, austhossen, austreiben, entsetzen.

Dejicere, heist im Interdicto, *Vnde vi*, einen von einer jedweden Possession austreiben, es wird aber der so wohl, so eine Sache civiliter als naturaliter besizet, ausgetrieben. Denn die *naturalis possessio* gehöret auch zu diesem Interdicto. *L. 1. §. dejicitur, π. de vi & vi armat.* Es *dejicitur* aber der so wohl, des es mit seiner Hand thut, oder selbst, als wenn er es andern besizet, daß einer ausgetrieben wird, oder solches vor genehm hält. *L. 1. §. Dejecisse π. eod. tit. L. 1. 2. L. 1. π. de diuers. reg.*

Dejicere Libellos, das Subhastations-Patent abreißen: Wenn sich der Beklagte nicht vor Gerichte gestellt hatte, so wurde der Kläger bey der dritten Citation in völligen Possess derer Güter gesetzt, daß er sie öffentlich verkauffen liesse, war das Subhastations-Patent angeschlagen, daß jeder zum *Licito citiret* wurde, und Beklagter erschiene, so durffte er dieses Patent wieder abreißen.

Dejicere de Ponte, siehe Depontani Senes.

Deile, werden die grossen Stück Eisen von ein und etlichen Centnern, wenn sie aus dem Schmelz-Ofen kömnen,